

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Bezugspreis: für Brasilien halbjährlich 48000, für Ausland jährlich 10 Mark.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Heins.

Der Kompas

Curityba — Staat Paraná — Brasilien.

Anzeigen werden in Curitiba bis Dienstag, Freitag mittag angenommen...

Anzeigenpreis: Die Zeile ober dem Raum 100 rs. Mindestpreis einer Anzeige 15000.

Telephon-Anschluss: Nr. 188.

- Agenten des 'Kompas': Staat Paraná: Dona Grolla: Peter Schamber. ... Staat Santa Catharina: São Bento: J. Hendrich Jr. ...

Die Hamburg-Amerika-Linie,

eine der größten Schiffsahrts-Unternehmungen, in Hamburg selbst die größte und älteste, hat am 27. Mai dieses Jahres ihren 60. Geburtsstag gefeiert.

Sieben Jahre später, im Jahre 1854, wurden aus eigenen Mitteln die ersten beiden Dampfer in Auftrag gegeben. Die Hamburg-Amerika-Linie trat mit Energie den folgenden Schritten in die neue Zeit des Dampfes.

Jetzt aber trafen die bis dahin gut entwickelte Reederei in einem furchtbaren Konkurrenzkampf der 'Gründerjahre' so harte Schicksalschläge, daß sie nahe an den Rand des Verberbens geriet.

Um diese Zeit, bei Beginn der neuen Ära, arbeitete die Reederei mit 23 Seeadampfern nebst einigen Flug- und Hafenbooten, und etwa 58 000 Personen und circa 422 000 cbm Ladung wurden von ihr nach überseeischen Plätzen befördert.

Am 1. Oktober 1897, bei Beginn der neuen Ära, arbeitete die Reederei mit 23 Seeadampfern nebst einigen Flug- und Hafenbooten, und etwa 58 000 Personen und circa 422 000 cbm Ladung wurden von ihr nach überseeischen Plätzen befördert.

find etwas über 10 Jahre verfloßen. Wie hat sie sich entwickelt? Entsprechen ihre neueren Fortschritte den gewaltigen früheren Erregungsschlägen? Ja; man kann getrost sagen, daß Arbeitsfeld und Ernte seit 1897 sich mehr als verdoppelt, teilweise sogar verdreifacht haben.

Und wie hat sich endlich das Liniennetz erweitert! Von Hamburg nicht nur, sondern auch von Stettin und Genoa herbei die Gesellschaft ihre Dampfer nach Nordamerika sowie nach Mexiko und Westindien.

Diesem riesenhaft entwickelten Seeverkehr entspricht natürlich ein mächtiges Heer von Beamten und Angestellten jeder Art, sowie bedeutende Komplexer großartiger Baulichkeiten in allen Teilen der Welt.

Ausland.

Deutschland. Prozeß Bülow contra Brand — Goldenes Jubiläum. — Ausgang und Folgen des Verleumdungsprozesses Noeren-Schmidt.

Bülow und die Abschaffung des § 175, in der dem Reichstagen vorgeworfen wird, daß er sich des Vergehens gegen § 175 (grobes Sittlichkeitsvergehen) schuldig gemacht habe.

Ein seltsames Fest wurde am 2. Oktober auf der Friedrichsburg bei Münster gefeiert. Die Generaloberin der auch in Brasilien so segensreich wirkenden Schwestern der guten Willen Vorlesung Schwester Bertha, geb. Eijl, Wartmann beging ihr fünfzigjähriges Ordensjubiläum.

mer den Besuch des Beamten erhalten, dem die traurige Aufgabe zugefallen ist, ihnen mitzuteilen, daß sie der Gesellschaft ihre Schuld bezahlen müßten. Ein wüster Kärm erhob sich auf dem Plage; die Menge gab durch lautes Schreien ihre Entlassung kund.

Feuilleton.

In letzter Stunde.

Aus dem Französischen übersetzt von W. Thal.

Herr Laporte antwortete nicht gleich auf diese Frage, und der Staatsanwalt fuhr fort: „Kommen wir auf die Untersuchung zurück! Man erfährt also...“

teilung eingetragen hat; vielleicht hatte er auch für diesen Freund die erste Schuld von 5000 Francs übernommen, die er mit so peinlicher Pünktlichkeit abzahlte?

gleichzeitig mit einem motivierten Entlassungsgesuch, ein genaues Geländnis des Verbrechens, von der Hand des Schuldigen unterzeichnet.

Bei diesem Kärm, der von den dicken Wauern des Gefängnisses nur wenig gedämpft wurde, erwachte Jacques; ein leichter Schweiß perlte an seinen Schläfen.

den und ein neues politisches System zu begründen.

Oesterreich-Ungarn.

Magyarisierung der Rumänen. Die Magyarisierung der Rumänen wird in Ungarn mit allen der herrschenden Partei zur Verfügung stehenden Mitteln betrieben. Der rumänische griechisch-katholische Erzbischof Dr. Viktor Mihail in Blasendorf hatte an seine Pfarren ein Schreiben gerichtet, in dem er sie auffordert, die Gläubigen zu belehren, daß sie beim Standesamte von den betreffenden Beamten verlangen mögen, ihre Familiennamen nicht zu magyarisieren, sondern so einzutragen, wie diese Namen auch ihre Eltern geschrieben. Am besten wäre es, wenn die rumänischen Gläubigen beim Standesamte mit einem Zettel erscheinen, auf welchem der Familienname richtig aufgeschrieben ist. Nur erstlich Minister Graf Andrássy jüngst eine Verordnung, in der die Standesbeamten aufgefordert, auf beratliche Wünsche der Parteien keine Rücksicht zu nehmen, sondern die Namen magyarisch zu schreiben, z. B. nicht Muresan, sondern Marosan. In anderen Ländern kann man seinen Namen nur schwer und bei wichtigen Gründen ändern, in Ungarn wird jeder Name gegen den Willen des Trägers geändert und magyarisiert! Die Standesbeamten weigern sich sogar, solche Kaufnamen einzutragen, die nicht magyarisiert werden können. Trajanus, Cornelius, Valentinus und andere römische Namen, die bei den Rumänen sehr häufig vorkommen und beliebt sind, werden einfach nicht zur Kenntnis genommen, weil sie ins Magyarische nicht übersehbar sind. Dagegen werden Viktor, Alexander usw. erbarmungslos in György, Sándor usw. umgeändert.

Italien.

Beim Stapellauf gesunken.

Ueber den mißglückten Stapellauf des italienischen transatlantischen Dampfers „Prinzessin Yolanda“ in Genua wird nach folgendes berichtet: Zu der Feier des Stapellaufes des neuen italienischen transatlantischen Dampfers „Prinzessin Yolanda“ waren in Nava Trigo la massenhaft Neugierige zusammengeströmt. Auf diese Abgordnete und Senatoren hatten sich eingeschunden. Die Taufe fand in der bestmöglichen Weise statt, indem auf ein Signal die Taufpatin, die Gattin des Abgeordneten Ariotta, auf einen Taster drückte und die Champagnerflasche an dem Bug des Dampfers zerbrach. Auf ein Kommando des Direktors des Ariottas zehnten die Arbeiter die letzten Stützen, und das riesige Schiff begann ins Meer zu gleiten. Fremdschiff der Jubel begleitete den Stapellauf. Wählig verfluchte das Jubelgeschrei. Kaum war das Schiff im Wasser angelangt, als es sich rapid um nahezu 40 Grad zur Seite zu neigen begann. Die Menge ergriß ein Schauer, denn von Sekunde zu Sekunde wurde die Situation kritischer und für die auf dem Schiff befindlichen Personen bedrohlicher. Als das Schiff sich noch weiter auf die Seite neigte, sprangen die Leute, die auf dem Schiffe waren, über Bord ins Meer und wurden von Bartosen und Booten gerettet. Nur der Kapitän und Steuermann blieben auf dem sinkenden Dampfer und versuchten, den auf dem Ufer stehenden Arbeitern durch Zeichen Bittungen zu erteilen, damit sie durch Anziehen der Seile das Schiff wieder ins Trockendock zurückbringen sollten, aber alle Versuche waren vergeblich, denn plötzlich neigte sich der Dampfer völlig zur Seite, gurgelnd strömten die ungeheuren Wassermengen in alle Schiffsräume, und der neue Dampfer versank vor den Augen der Menge im Meere. Nur die obersten Vordächer des Dampfers ragen über dem Wasserpiegel empor. Kapitän und Steuermann wurden jetzt gleichfalls gerettet. Der Direktor der Schiffsverleiher wurde, als er dies Unheil sah, von Ohnmacht befallen und mußte in seine Wohnung gebracht werden. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet. Man vermutet jedoch, daß ein Kadest der Arbeiter vorliegt, die eine Luke offen gelassen hatten, durch die das Wasser einströmte. Der Schaden beläuft sich auf 4 Millionen Lire, ist jedoch durch Versicherung gedeckt. Wie Telegramme meldeten, ist keine Hoffnung vorhanden, das Schiff wieder flottzumachen. Nach einer Meldung vom 30. Oktober weigern sich die Versicherungsagenten, die Entschädigungssumme zu zahlen, weil sie nur für Unglücke aufzukommen hätten, die nach dem Stapellauf erfolgten.

Marokko.

Regnaults Programm. — Defecteurs der Fremdenlegation. — Abdul Ahs und Muley Hafid. Der französische Gesandte Regnault weiß belanntlich am Hofe des Sultans Abdul Ahs in Rabat, um mit diesem über die Regelung der marokkanischen Verhältnisse zu verhandeln. Der Korrespondent der „Ahn. Ztg.“ in Rabat erzählt hierzu von gut unterrichteter, aber den französischen Bestrebungen nicht gewogener Seite über Regnaults Programm folgendes: Frankreich gewährt dem Sultan Abdul Ahs eine Anleihe bis zu 80 Millionen Franken und sonstige Unterstützung. Dagegen wird der Sultan die Befehle aller Häfen durch französische Truppen gestatten, die als Polizeitruppen zu bezeichnen wären. Frankreich würde sich den Mächten gegenüber auf die vom Maghzen ergangene Aufforderung berufen. Ein Vorschlag zur Landung, glaube man, würde leicht zu finden sein. Regnault hofft, seine Sendung, bei der er auf die Unterstützung der Franzosen rechnen darf, bald zu erleben und wird die jetzige Lage des Sultans zur Erreichung seines Zieles voll ausnützen. Es verlautet, der Sultan wolle als Zugeländnis an die Vollstreckung die Minister Gebürde Laß verfallen lassen.

Demgegenüber hat die deutsche Marokko-Korrespondenz über Regnaults Programm folgendes erfahren: Das allgemeine Programm, nach dem Regnault in Rabat die Verhandlungen mit Abdul Ahs führt, ist folgendes: Der Sultan laufe Gefahr, den Thron an Muley Hafid zu verlieren. Seine einzige Rettung sei die Hilfe der Franzosen gegen Muley Hafid. Regnault drängt dem Sultan Ratgeber für die Verwaltung der Finanzen und des Innern auf, ferner eine bedeutend verstärkte Militärmission behufs Gewinnung des bestimmenden Einflusses auf die Heeresverwaltung. Man redet dem Sultan unter Hinweis auf das Fehlen eines deutschen Vertreters in Rabat und jedes deutschen Protektors ein, daß Deutschland sich passiv verhalte. Die französische Befehle von Casablanca und Ujda soll fortbauern. Die tollwüste Finanzlage des Sultans wird nach Kräften ausgebeutet. Von großer Wirkung ist das

Hervorheben des Uebergewichts Frankreichs in der Staatsbank und das in Ausschütteln von Geldbills gegen wichtige Konzeptionen an Frankreich. — Nach helden Meldungen zu urteilen, scheint Regnault bezw. Frankreich ja den Sultan vollständig unterliegen zu wollen.

Die „Ahn. Ztg.“ erhält aus Rabat über Tanger ein Telegramm, wonach drei deutsche Fremdenlegationäre, die aus Casablanca desertiert waren und von dort in einem Boot in die Nähe von Rabat gelangten, von Arabern festgenommen und dem Sultan ausgeliefert wurden. Die drei wollen nach Deutschland zurückkehren. Der französische Konjularvertreter in Rabat verlangt die Auslieferung an die französischen Behörden von Casablanca, während der deutsche Konjularvertreter gegen die Auslieferung Einspruch erhebt. Die Angelegenheit wurde den Gesandten in Tanger gemeldet. Der Sultan ließ sich die Leute vorstellen und ordnete ihre vorläufige Ueberführung nach dem deutschen Konsulat an.

Angehörige Mauren, denen das Interesse ihres Landes allem vorangeht, halten nach einer weiteren Meldung des genannten Blattes eine Verständigung zwischen dem Sultan Abdul Ahs und Muley Hafid für eine undenkbar Lösung aus der jetzigen unglücklichen Lage. Der Sultan mißte offen die Verfehlungen seiner Regierung gegen die Landesinteressen anerkennen und gewisse Minister, denen die Hauptschuld beigemessen wird, durch Männer ersetzen, denen die Anhänger Muley Hafids Vertrauen schenken, ferner Muley Hafid und seinen Anhängern einen weitgehenden Einfluß auf die Regierung gewähren und seinem Bruder selbst erweiterte Nachbefugnisse im Süden oder die Stelle des Großwehrs zugetheilen. Der Raib Ahsa ben Omar von Ujda werde sowohl als Vertreter, wie nach gefchehener Verständigung als einflußreicher Minister des Sultans Abdul Ahs, der rechtmäßiger Herrscher bleiben würde, eine segensreiche Rolle zum Wohle des Landes spielen können.

Inland.

Staat Paraná.

Curitiba. Die Geburtsziffer betrug in der letzten Woche in unserer Stadt 36, die Sterblichkeitsziffer 16. — In der Kolonie S. Benancio starb am vergangenen Samstag der Deutsche Johann Rhoden infolge eines Herzschlags. Der Verlorbene stand im Alter von 67 Jahren.

Verheiratete an der Bahnstrecke Curitiba-Moçoca beschäftigte Arbeiter wurden kürzlich von einem betrunkenen Individuum mit einem Messer angefallen. Einer der Arbeiter, Pedro Fernandes dos Santos, erhielt einen tiefen Messerschlag. Der Trunkenbold wurde verhaftet.

Der „Eisbahnverein“ überlände uns eine Einladung zur Feier seines 23. Stiftungsfestes, die am nächsten Sonntag im Theater Sauer stattfinden wird. Besten Dank!

Am vergangenen Freitag mußte sich die Zwergerin Maria Regal im hiesigen Krankenhaus einer Operation unterziehen, die unter dem Namen Kaiserschmitt belannt ist. Die Operation, die erste derartige in unserer Stadt, verlief glücklich. Das Kind ist gesund und auch die Mutter hofft man am Leben erhalten zu können. Maria Regal wurde besonders belannt durch die ungeheure Erbchaft von 36 Millionen, die ihr, wie vor Monaten das Gerücht ging, zufallen sollte. Die vielen Millionen scheinen nur in den Köpfen verschiedener Zeitungsschreiber gepulvt zu haben.

In Rio Negro starb in noch jugendlichem Alter die Frau des Herrn Nots Wollan. Wir sprechen den trauernden Angehörigen unser herzlichstes Beileid aus.

Am Montag sind aus Rio kommend 100 junge Leute hier eingetroffen, die als Soldaten in die Regimenter der hiesigen Garnison eintreten wollen.

Wie uns von befreundeter Seite mitgeteilt wird, ereignet sich vorige Woche auf der Serrinha zwischen Curitiba und Palmeira ein bedauerlicher Unfall. Der Sohn des Herrn S. Bauer, Goldfried mit Namen, war mit mehreren anderen Fahrleuten auf dem Rückwege nach Palmeira, als ihm während der Mittagspause die beiden besten Pferde vom Blitz erschlagen wurden.

Konflikt. Am Sonntag nachmittags kam es dadurch, daß sich ein Soldat des 6. Artillerieregimentes weigerte, einem Sorrela-Vertreter die verzehrte Erischung zu bezahlen, zu großen Unruhestörungen auf der Rua Dr. Muricy. Die Polizei konnte nur mit Mühe die Ordnung wieder herstellen. Als sich darauf der Polizeihaupt José Gerinano, den man fälschlich der Zehnpfeiler beihülft hatte, in Begleitung eines Kameraden in sein Quartier zurückziehen wollte, wurde er unterwegs von verschiedenen Soldaten des Bundesheeres angefallen, und es entpand sich eine seltene Keiterei. Erst als noch verschiedene Polizisten hinzugekommen waren, wurde der Prügelei ein Ziel gesetzt. Der Polizeichef setzte den General-Kommandanten des 3. Militärdistriktes von dem Geschehen in Kenntnis.

Für Gartenfreunde und Landwirte. Die Samen- und Pflanzenhandlung von Stenger und Koller, Curitiba, überlände uns ihr Samen- und Pflanzenverzeichnis, welches wir Interessenten leihweise zur Verfügung stellen. Bei flüchtiger Durchsicht wurde unsere Aufmerksamkeit besonders gefesselt durch die angebotenen Sommerroggen- und Sommerweizen-Arten. Empfohlen wird als ganz vorzüglich: Niesen-Sommer-Roggen, auch polnischer Weizen genannt. Derselbe hat tolle Erträge. Das Korn dieser Roggenstöße ist 3-4 mal größer als der gewöhnliche Roggen; wenn zeitig im Frühjahr (in Südrasien bereits im halbtropischen Winter) auf guten Boden ausgesät, soll diese Art außerordentlich reiche Erträge liefern. Ein Versuch wäre gewiß zu empfehlen. Muzer allen gewöhnlichen Sämereien für Landwirtschaft, Gartenbau und Blumenzucht, sind auch die neuesten Arten sowie tropische Pflanzen aller in Betracht kommenden Sorten angeboten.

Weißer, die sich photographieren lassen! Ein recht belchendes Licht auf die wissenschaftliche und mit Aufmerksamkeit versehenen Zeitgeist wirt der Spiritismus mit seinem Geisteserwahn. Die Anhänger dieses krankehaften Wahnglaubens zählen bereits nach Millionen, und seine Häupter gehören nicht etwa dem untersten „bummen Volke“, sondern den höchsten Klassen an. So liegt in Berlin beispielsweise die führende Rolle in Händen einer Exzellenz Gräfin Mollte. Bei den letzten Kamarilla-Entstellungen konnte man ja auch ein laieses Flüstern hören von spiritistischen Unterhaltun-

gen der Eulenburg-Clique. Nebenbei gesagt hat Berlin mit seinen 90000 Spiritisten und über 300 Medien den traurigen Vorzug, die Hauptstadt des Uberglaubens zu sein. Im übrigen können die Spiritisten stolz sein auf ihre vielen Heilungs- und Glaubensgenossen in Afrika. Je tiefer die dortigen Naturvölker stehen, je roher und wilder ihre Sitten sind, um so aber gläubiger sind sie, um so mehr schlagen sie sich mit religiösen und ungeligen Geistern herum. Die weißen Spiritisten sollten sich mit ihren schwarzen Brüdern in Afrika vereinigen, sie könnten noch manches Gutespiel von ihnen lernen. Die gute Tante Kolthe, welche seinerzeit mit einer gewissen Meisterschaft die angeblich von Geisterhänden spendenden Blumen aus ihrem Unterrock hervorzuzaubern verstand, wäre sicher nicht bei ihrem Schwindel erwacht worden, wenn sie ihre Lehren mit einem tüchtigen afrikanischen Geistesheiler abhändelt hätte. Doch von den verschiedenen Arten von Schwindelarten, die bei den Spiritisten an der Tagesordnung sind, wollen wir absehen und für heute nur auf einen Sumbug hinweisen, der sonst in Norbamerila recht schwunghaft betrieben wird, aber anscheinend jetzt auch in unsere Stadt verpflanzt werden soll. Wir meinen das Photographieren von Geistern. Man denke sich, in unserem nächtlichen Curitiba hat sich ein netter Geist einem Amateur-Photographen vor die Kamera gesetzt und sich „photographisch festlegen“ lassen. Die Geister müssen demnach die Ungezogenheit von Straßengängen besitzen, die auch sofort dabei sind, wenn ein Photograph ein Gebäude, eine Straße oder einen Stadteil photographieren will. Die Amateure haben jetzt wenigstens eine gute Ausrede: sobald sie eine Platte verpflügt haben, können sie einfach die Schuld auf die unerfahreneren Geister schieben. Doch setzen wir uns in die hiesiger Stadt erhaltene Geisterphotographie etwas näher an.

Es war ein Zufall, wenn wir es so nennen wollen, der uns kürzlich ein Blatt aus einer hiesigen Spiritisten-Zeitung auf den Redaktionsstisch wehte. Gleich unter dem Titelkopf prangt ein Bild oder vielmehr eine Schmiere, die ein Bild vorstellen soll, mit der fuhnen Leberschrift „Uma Photographia espirita“ also eine Geisterphotographie. In einem sich anschließenden Artikel erzählt man, daß das Bild eine Reproduktion einer Photographie ist, die ein Amateurphotographiger Stadt angefertigt hat. Derselbe wollte seine Mutter, übrigens eine eingeleitete Spiritistin, photographieren und bemerkte später, als er das erste Bild fertiggestellt hatte, neben der Gestalt seiner Mutter auch noch die Figur eines Mannes. Das war natürlich ein Geist, wie könnte es auch anders sein. Dieser Geistesglaube wurde noch belästigt, als man in dem angeblichen Geiste eine Ähnlichkeit mit einem zwei Jahre vorher in demselben Hause verstorbenen Manne erkannte oder doch erkennen wollte. Wenn es ein Geist mangel, der sich leicht Geister und macht Jagd auf sie, selbst mit einem Knipsapparat. Der gute Amateur hat, wenn wir zu seiner Ehre annehmen wollen, daß er sich unbenutzbar Weise selbst belchmündet hat, und wenn man das Geisteswörtchen als die Gestalt eines Mannes ansehen will, jedenfalls zu seiner Aufnahme eine Platte gebraucht, mit der vorher schon einmal eine andere Aufnahme gemacht worden war. Das aber unsere Spiritisten aus der Ungeheuerlichkeit eines Amateurs Kapital schlagen wollen, ist doch etwas stark. Die belannten Kindererben kann man den guten Leuten schon verzeihen, aber dabei sollen sie es auch bewenden lassen und nicht zu Schwindelarten greifen. Das fragliche Bild hätte sich allenfalls zum Verzeihungsbild eignen, denn an Unbeachtlichkeit läßt das Bild nichts zu wünschen übrig. Die Frauengefäß kann man un schwer erkennen, aber wo ist der Geist? Nur mit Geduld und Zeit und unter Zuhilfenahme einer blühenden Phantasie kann man sich aus ein paar Redfern, wenn man absolut will, das Gesicht eines Mannes zusammensetzen. So sehen also nach Auffassung der Spiritisten photographierte Geister aus! D heilige Einsicht!

Soweit hat es der Spiritismus gebracht; mit offener Munde, zu Berge liegenden Haaren und einer Gänsehaut auf dem Rücken glocken seine Anhänger in gläubigem Schauer ein Bild an, das einem Amateur aus Versehen mißglückt ist oder das ein Schwindelmeister künstlich mit einem „Wohnort der anderen Welt“ versehen hat. Kein Wunder, daß so vielen Geisteshebern der eigene Geist aus dem Leim geht, wozon die Varrerhäuser ein bereites Zeugnis abgeben.

Zum Schluß dürfte noch die Frage angebracht sein: Aus welchen Kreisen strömen dem Spiritismus hauptsächlich seine Anhänger zu? Nicht aus dem gläubigen Christentum, sondern aus dem naturwissenschaftlichen Christentum kommen die Retruken des Spiritismus. Niemals wird sich die Menschennatur zufrieden geben mit der Vereinerung eines Jenseits, mit der Behauptung, daß mit dem Tode alles aus sei. Des religiösen Trostes beraubt, wird sie selbst nach Aufschwung über das „Drüben“ suchen und notwendigerweise auf Abenteuer geraten. Statt zur Offenbarung Gottes zurückzulehren, laufen die Anhänger des Wahnglaubens den Offenbarungen lospender Tische und hüpfender Stühle nach, lassen sie sich von raffinierter Schwindlern am Varrerfeld herumführen und opfern ihren Verstand den Wahngelüben hysterischer Medien.

Paranápolis soll in Zukunft statt Paraná ge schrieben werden; so hat es der dortigen Munizipalräktur gefallen. Es soll diese neue Schreibweise der Zupp-Epimologie entpreden. Warum auch nicht? Variatio delectat, zu deutsch: „Abwechslung macht Vergnügen.“ Wir hier in Curitiba haben es noch nicht so weit gebracht; wir schreiben noch Curitiba, Curitiba, Curitiba, Curitiba, Curitiba, Curitiba u. i. w. Eine bestimmte, definitive festgelegte Schreibweise existiert noch nicht. Indessen hat das doch auch sein Gutes und läßt, wie überhaupt die portugiesische Rechtschreibung, die buntesten Variationen zu. Vor etwa 8 Jahren brachte ein hiesiges Tageblatt eine ganze Reihe von Berichten über eine an einem Anaben vollzogene körperliche Bestrafung, und wir erinnern uns noch recht wohl, wie da nicht nur monino sevicado, sondern auch soveciado, siveciado, civiciado, sevisiado, civeseado und noch andere Lesarten eines und desselben Wortes zu finden waren. — Wir gratulieren unserer Hafenflot und unserem Staate zu dem einschneidenden und schneidigen Vorgehen der Munizipalräktur von Paranápolis; hoffentlich bekommen wir nun auch bald eine der Zupp-Epimologie entsprechende festgelegte Schreibweise des Namens unserer Hauptstadt.

Garantia da Amazonia. Der Vertreter dieser leistungsfähigen Lebensversicherungsgesellschaft, Herr Pro-

fessor José Cupertino, macht belannt, daß er für folgende Mitglieder die definitive Polizen erhalten hat: Nr. 8716 für Joannio Sabatella, 8824 für Dr. José Alves de Souza Pinto, 8722 für Brisciliano de Silva Corrêa, 8723 und 8724 für Adolpho Gaeriner, 8726 für Dr. Caio Graccho Machado Lima, 8727 für Alcanio Miró, 8728 für José Guimarães Miró. Ferner macht er belannt, daß alle Güter der „Garantia da Amazonia“ zum Besten der Wittläder verwendet werden und daß die Gesellschaft das erste Finanzinstitut Südamerikas zu werden verpflcht.

Mrs. Vages, auf dem Hochlande von Sta. Catharina, wird von geschäftlicher Seite die Bitte an uns gerichtet, darauf aufmerkiam zu machen, daß in unserem Stadt ein tüchtiger, solider und arbeitsamer Schreiner vollauf Beschäftigung findet, da die dortigen Tischler nicht alle Arbeit leisten können. Sinzugewagt wird aber gleich, daß man nur einen tüchtigen Schreiner und keinen Plücker gebrauchen kann. — Ebenso wünscht die Bevölkerung von Vages einen tüchtigen Arzt. Ein solcher würde in der Stadt und Umgebung, wie man weiß, neben dem einzigen dort befindlichen Arzte Dr. Sartoni gut helfen können. Sehr zu wünschen ist aber, daß der Arzt, der sich in Vages niederlassen will, gut reiten kann, da ihn die Krankenbedürfe oft in große Entfernungen führen.

Serra Azul. (Korresp.) Sehr geehrter Herr Redakteur! Bei diesem überreichen Regen, der unsere Bergstraßen und Wege oft grundlos macht, würden Sie uns oft jammern hören: „Die armen Wagenpferde!“ Geladen wurde eben bei gutem Wetter und jetzt im Regen, überladen, kann nur die Peitsche helfen. Und welche verkehrte Konstruktion der Wagen! Wie drige Räder und ganz niedrige Vorderräder. Auf meine Fragen erhalte ich stets zur Antwort: „Je niedriger die Vorderräder, je leichter erklimme ich die Berge, die höheren Hinterräder helfen schieben, je geben Schwung usw. Auf meine Fragen, wie es sich mit den niedrigen Vorderrädern verhält bei Hindernissen, wie Löchern, Steinen usw., erhalte ich die herkömmliche Antwort: „Auch hier sind wir im Vorteil, da die Pferde gleichsam die Last mit heben helfen. Ohne selbst Fußmann zu sein, kann man sich mit geringen körperlichen Kenntnissen die Vorderräder der hohen Räder klar machen. Die Speichen sind Hebel, je länger diese, desto größer die Hebelkraft, welche gegen die Wdhnen und diese wieder gegen die Wdhnenhütel wirken. Die hohen Räder, langge Hebel, überwinden die Unbequemlichkeiten der Fahrtstraße leichter, die hohen Räder machen auf gleicher Strecke weniger Umwendungen, nutzen sich also auch weniger ab. Leider müssen die Vorderräder wegen der Wendung kleiner sein. Hierin liegt der Vorzug der zweirädrigen hohen Karren wie: Big, Dogart oder Urnha. Denken wir an den Schwerpunkt, an das Gleichgewicht, so haben die hohen Räder natürlich auch ihre Grenzen. Die Höhe der Räder muß nach der Zuglinie bemessen d. h. Brustblatt, Zuglinie und Achse müssen parallel zur Fahrtstraße liegen.“

In Europa heißt es: „Wenn die Rebe blüht! Wir drücken unsere Freude über den Frühjahrsanfang wohl richtiger aus in den Worten: „Wenn die Orange blüht!“ Es blüht das fernste tiefste Tal. Die ganze Luft ist erfüllt mit Blütenstaub. Da ist unsern Bienen der Tisch gedeckt, und es ist an der Zeit, ihnen die Sommerküche zu öffnen; die Volltracht hat eingeliefert. Meine Mienen verklären sich die Orangenblüte und bevorzugen den Nektar der jetzt ebenfalls blühenden Waldobäume. Jetzt, ihr Städler, verlaßt eure staubigen Wohnungen und erquid euren Leib und eure Seele in der alles belebenden poetischen Natur. Der überreiche Regen hat wohl schon etwas den Honiglegen beeinträchtigt, doch treten unsere Bienen keine weiteren Hindernisse in den Weg, so dürfen die Imter auf eine zufriedenstellende Frühjahrserte redden. Da ich rationelle Bieneengüter betriebe und selbstverständlich mit Kunstwaben arbeite, so richte ich schon lange meine Aufmerksamkeit auf eine schnelle und ladelose Herstellung derselben. Die große Nieschpresse befriedigte mich schon lange nicht mehr; denn die Waben sind zu dick und nicht ohne Ladel. Nun war Herr Fr. Schaffer so freundlich, mir mein amerikanisches Walzwerk zu einem Versuch zu leihen. Ich bin entzückt von dieser Maschine; mit ihr arbeite man schnell und ladelos. Der Vorwurf, daß man bei einer enorm hohen Temperatur arbeiten muß, ist unbedeutend. Bei 18 R. habe ich brillante Waben bekommen. — Tabak und Wöhnen haben bereits unter der großen Feuchtigkeit gelitten und düstern nur eine miltelmaßige Ernte liefern. Ja, alles ist gut, möchten uns nur die Heuschrecken verschonen! so ging es von Mund zu Mund, als in diesen Tagen die ersten Schwärme über unser Glädichen zogen. Obwohl die Bewässerungen vor 2 Jahren noch kaum vermehrt sind, droht uns schon eine abermalige Plage. Hoffentlich kommt wir diesmal mit einem bloßen Schreden davon.

Lapa. Am 28. v. M. starb hier infolge eines Schlangenbisses der 23jährige Antonio Carvalho Filho. — In der Nähe von Lapa fiel am 26. v. M. der Anabe José Messias Gomes in eine Buchsichel (Fouca) und erhielt eine schwere Wunde am Unterleib. — Ueber den Vatemord im Quartier Rio da Batza entnehmen wir dem in Lapa erscheinenden „O Lapeano“ folgendes: Manoel Carvalho und Joaquim Carvalho, Vater und Sohn, gerieten aus Gründen, die wenig interessieren, in Streit. Manoel wollte seinem Sohn schlagen, dieser lief weg, um nicht mit seinem Vater in einen Kampf zu geraten. Während griff der Vater zu einer Pistole, ließ seinem Sohne nach, holte ihn ein und hielt ihn fest. In dieser Gefahr zog der Sohn seine eigene Schußwaffe und schoß den Vater in den Kopf.

Am 1. v. M. fuhr nach Rio Negro fahrenden Zuges hielt sich der Arbeiter Turibio José Fernandes, der zu spät kam, an einem Waggon fest und wurde eine Strecke weit mit fortgeschleift. Der Unvorsichtige, der leicht unter die Räder des Zuges geraten konnte, wurde durch die Geistesgegenwart der Bahnbeamten Fußmann und José Maria aus seiner gefäßlichen Lage befreit.

Mio Negro. Die Heuschrecken sind hier endlich wieder abgezogen. Die gegelgen Befürchtungen haben sich leider als nur zu begründet erwiesen: Nicht allein den größten Teil der Pflanzungen haben die gefäßlichen Schwärme vernichtet, sondern in der ganzen Umgebung haben diese gefäßlichen Insekten ihre Eier abgelegt. Auf manchen Feldern erhebt die Erde infolge der zahllosen Eierlächer wie ein Sieb. Jedes Loch enthält einen ährenförmigen Eierklumpen mit 50-90 entwicklungsfähigen Eiern. Da gilt es nun, ernstlich

an die Vernichtung der Eier zu gehen, weil sonst einen Monat nach der Ablage die Brut zu Millionen und Billionen hervorwachsen und die übrigen geborenen sowie die erneuerten Pflanzungen verzehren wird.

Worretes. In dieser Stadt wird ein größerer Lageraum für Waren, welche mit der Bahn befördert werden sollen, gebaut werden. Einer der an der Eisenbahn angestellten Ingenieure hat bereits das Terrain für das Gebäude studiert.

Antonina. Ueber den Hafen von Antonina wurden im Laufe des vergangenen Monats folgende Waren ausgeführt: Heron Mate 30 170 Volumen im Gesamtgewichte von 2375 334 kg, 3772 Bretter, 3200 Cados Bananen, 1992 Volumen verschiedener Produkte.

Staat S. Catharina. In Florianopolis starb am 30. v. M. ein Schüler des von Jesuiten geleiteten Gymnasiums namens Franz Stamm aus Joinville infolge eines Schlaganfalls eines plötzlichen Todes. Ob gewisse Blätter nicht wieder eine Skandalgeschichte aus diesem Falle machen werden?

Bundeshauptstadt. Der Kriegsminister Marechal Hermes da Fonseca hat infolge der heftigen Angriffe des „Correio da Manhã“ dem Präsidenten der Republik seine Entlassung eingereicht. Dr. Afonso wies nicht nur das Entlassungsgesuch zurück, sondern erklärte auch dem Kriegsminister, er schätze seine Verdienste so hoch, daß er wünsche, Fonseca bleibe für die ganze Zeit seiner Präsidentschaft im Amte.

Im Monat Dezember wird der Präsident der Republik sich in Begleitung des Verkehrsministers nach São Paulo begeben, um zunächst der feierlichen Verkehrsübergabe einer Strecke der Sorocabanabahn, die auf eine Länge von 60 km breitpurig gemacht worden ist, beizuwohnen. Von São Paulo wird er nach Santos reisen und an den Festen, die gelegentlich der Eröffnung der Amerika-Linie des Lloyd veranstaltet werden, teilzunehmen. Im Januar hat der Bundespräsident eine Reise nach Espirito Santo vorgezogen, wo ein Teil der Eisenbahn Victoria-Diamantina und zwar die Strecke Arcos-Formiga dem Verkehr übergeben werden soll.

Aus Bello Horizonte kommt die Nachricht, daß in der Nähe dieser Stadt ein Zug entgleist ist, wobei einige Beamte verunglückt sind.

Der Finanzminister David Campista hat sich an den Polizeichef in Rio gewandt und ihn ersucht, verschiedene Individuen verhaften zu lassen, die sich für die Fiskale der Konsumsteuer ausgeben und als solche den Kaufleuten Geld abzwacken. Also auch Rio hat seine Röhren der Hauptmänner!

Die nordamerikanischen Panzerschiffe „Charleston“ und „New-York“, die auf der Reise zum Stillen Ozean begriffen sind, liefen am 4. ds. in den Hafen von Rio ein.

Staat Rio de Janeiro. Durch die Unvorsichtigkeit seines Schwagers Luiz Verdigo verlor Agostinho Castro am 3. ds. in Nictheroy sein Leben. Die beiden Genannten, Scroffiziere von Beruf, waren am Abend auf der Suche nach Dieben, die dem Hause des Agostinho einen unerwünschten Besuch abtaten wollten. Die beiden Offiziere trafen sich in der Dunkelheit, und Luiz Verdigo in der Meinung, einen der Diebe vor sich zu haben, gab zwei Schüsse ab, die seinen Schwager tot zu Boden stredten.

Am 29. v. M. traf Herr Pastor Walter Lech mit Frau Gemahlin in Petropolis ein. Herr Pastor Lech ist der Nachfolger des vor einigen Tagen nach Rio Grande do Sul übergesiedelten Herrn Pastor Gustavo Geisler.

Letzte Nachrichten.

Berlin. Der Kaiser wird auf seiner Reise nach England von einem Gefolge von zehn Personen begleitet sein; zu diesen gehören die Generale v. Eirem, v. Hülsen-Haeseler und der Admiral v. Müller. Fürst Bülow wird, wie die „Rölnische Ztg.“ berichtet, nicht mitreisen.

Fürst Bülow ist von Nordern nach der Reichshauptstadt zurückgekehrt.

Am 6. ds. beginnt der gegen den Schriftsteller Brand angestregte Prozeß wegen Verleumdung des Reichsanwalters v. Bülow. Als Zeugen werden auftreten der Reichsanwalt, sein Sekretär und einer von den Neffen Bülows. Man erwartet wichtige Enthüllungen.

In Köln duellierten sich der Gesandte von Nicaragua in Paris und der Gesandte von Guatemala in London. Es wurden zwei Schüsse gewechselt, die jedoch ihr Ziel verfehlten.

Die Berliner Wälder sprechen ihre Befürchtungen aus, daß die Enthüllungen des Prozesses Mollatharden zur Entwicklung des Sozialismus und des Antimilitarismus beitragen werden.

Das „Tageblatt“ behauptet, daß Graf Runo Mollath, der in dem Prozeß gegen Harden in die Rollen verurteilt wurde, gegen dieses Urteil Berufung einlegen werde.

Bei den Versuchen mit dem Großschon und Parleval'schen Militär-Ballon gelang es beiden, sich lange Zeit hindurch in der Luft zu halten, und zwar blieb der erste 8 Stunden und der zweite 7 Stunden und 25 Minuten.

Der Kronprinz wohnte der Eröffnung der Konferenzen bei, welche die nordamerikanischen Professoren haben, Präsident der Yale-Universität in New-Haven, und Cheffield von der Harvard-Universität in Cambridge (Ver. Staaten) halten werden. Ersterer behandelt in seinen Vorträgen das ökonomische Leben Amerikas, letzterer die englische Poelie im Mittelalter.

Die Direktoren des „Norddeutschen Lloyd“ und die Präsidenten verschiedener jüdischer Vereinigungen hielten in Bremen eine Konferenz ab, in der beschloffen wurde, ein Hotel ausschließlich den jüdischen Emigranten zur Verfügung zu stellen und an Bord der großen transatlantischen Dampfer, die nach Boston und New York gehen, besondere Küchen einzurichten, in denen für die Juden losger gelocht werden soll. Mit der Einrichtung und Ueberwachung dieser Küchen wird ein Rabbiner in Bremen betraut werden.

Die „Tägliche Rundschau“ meldet, daß eine bekannte Fleisch-Extrakt-Fabrik in den deutschen Kolonien von Südwestafrika große Landereien angekauft hat zum Zwecke der Rindviehzucht.

Staatssekretär Bernbard Dernburg hatte eine Unterredung mit dem Korrespondenten des „Berliner

Tageblattes“ in Neapel. Dernburg sagte, daß er die besten Hoffnungen auf die Zukunft Brasiliens setze. Er lobte besonders die vortrefflichen Eigenschaften der eingeborenen Bevölkerung und versicherte, daß er bedeutende Reformen in der Verwaltung der deutschen Kolonien einzuführen gedenke.

Frankfurt. Der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ in Berlin telegraphierte diesem Blatte, daß der Oberstaatsanwalt eine Untersuchung eingeleitet hat gegen den Fürsten Philipp v. Eulenburg und drei höhere Ex-Offiziere wegen Verletzung des § 175 (Sittlichkeitsvergehen) des Strafgesetzbuches. Der Korrespondent fügt hinzu, daß das Vorgehen des Staatsanwalts sich auf eine anonyme Anzeige stütze.

Wien. Der Reichsrat überwies das Projekt betreffend den Ausgleich an eine Spezialkommission.

Der österreichische Dampfer „Elda“ scheiterte in der Nähe von Ergasilia (dem alten Laurion) an der Südspitze der griechischen Provinz Attika. Befahrung und Passagiere des Schiffes wurden gerettet.

Wollenbruchartige Regengüsse gingen in den letzten Tagen in Süd-Tirol nieder und verursachten große Ueberschwemmungen. Der materielle Schaden ist sehr groß, auch sind fünf Personen in den Fluten umgekommen.

Buda-Pest. Aus Czernowitz kommt die Nachricht, daß es in der Nähe der Stadt zu einem blutigen Konflikt kam zwischen Landweilen und Gendarmen. Es gab elf Tote und zwölf Verwundete.

Der Ehefreakteur des „Vester Land“, namens Reigelsberg, beging Selbstmord. Das Motiv zu dieser Tat ist unbekannt.

Rom. In Terruzano und Brancalone wurde am 31. Oktober ein neues Erdbeben verspürt. In erlgenanntem Orte stürzte das Dach einer Kaserne ein, wobei zwei Soldaten verwundet wurden.

Der Papst empfing eine Abordnung der „Liga der Familienväter gegen die Immoralität“, deren Bestrebungen er lobend anerkannte und gutheiß.

Paris. Der Verwaltungsrat des Lyceums von Dr. leans hat einstimmig beschlossen, den Kaplan der Anstalt nicht zu entlassen.

In Bourges ereignete sich ein furchtbares Unglück. Bei einem Transporte von Melnilgranaten, den neun Artilleristen und ein Unteroffizier befolgten, explodierten die Granaten und die Soldaten wurden vollständig in Stücke gerissen. Die Detonation konnte man 20 Kilometer weit hören.

Petersburg. Die Befahrung des Kriegsschiffes „Story“ revoltierte, wie schon kurz gemeldet wurde, und bombardierte die Stadt Wladiwostok. Sobald die Revolte bekannt wurde, eröffneten das Karonenboot „Mandschour“ und drei andere Kriegsschiffe, sowie die Küstenartillerie ein heftiges Feuer auf die „Story“, die bald derartig von Kugeln durchlöchert war, daß sie auffahren mußte, um nicht in die Tiefe zu versinken. Die Aufständischen töteten zwei Offiziere. Der Kommandant des Kriegsschiffes „Serdibij“ wurde durch eine Kugel der „Story“ verwundet und starb bald darauf. In der Stadt zählte man mehrere Tote und Verwundete. Die Befahrung der „Story“ wurde verhaftet. Man soll nur noch drei lebende Matrosen auf dem Schiffe angetroffen haben. Der Botschafter der Vereinigten Staaten in St. Petersburg teilte dem Departement in Washington mit, daß bei dem Bombardement auf Wladiwostok einige nordamerikanische Bürger getötet worden sind.

Madrid. In der Bank von Spanien wurde ein Fehlbetrag von 265 000 Pesetas entdeckt. Auf die Ergreifung des Uthhebers ist eine Prämie von 50 000 Pesetas ausgesetzt worden.

Tanger. In Casablanca fand das Begräbnis des Franzosen Kunzler statt, der am 18. Oktober von den Marokkanern ermordet wurde. Dem Traueralle assistierten der General-Drude, zahlreiche europäische Offiziere und fast die ganze französische Kolonie von Casablanca. Kunzler war der Repräsentant einer Vereinigung für finanzielle Unternehmungen. Auf einem Spaziergang in der Umgebung der Stadt wurde er von Angehörigen des Stammes Mad-Said angegriffen. Kunzler verteidigte sich mit seinem Revolver, tötete einen und verwundete zwei der Angreifer, unterlag jedoch schließlich den Marokkanern. Nach mehreren Tagen fand man die Leiche ohne Kopf in der Nähe von Taddert, von wo sie jetzt nach Casablanca überführt und beerdigt wurde.

Laut Meldungen aus Marrakech, erklärte der Gegenjultan Mulay Hafid, er führe den heiligen Krieg gegen seinen Bruder, weil dieser das Land ruiniert und es den Fremden ausgeliefert habe. Abdul Hjis sei zum Verräter an der Religion und am Vaterlande geworden. Telegramme vom 30. Okt. belegen, daß bei Mogador eine Schlacht zwischen den Truppen Mulay Hafids und denen des Sultans Abdul Hjis bevorsteht. Man befürchtet ernste Ereignisse. Im Hafen von Mogador liegen die französischen Kriegsschiffe „Delair“, „Gallilée“ und „Admiral Rubé“ bereit, um in Aktion zu treten, sobald es notwendig wird.

Washington. Bei einem Kampfe zwischen den nordamerikanischen Truppen und den Indianern im Süden des Staates Utah gab es einen Verwundeten und drei Tote. Auf welcher Seite, ist unbekannt.

Paris. 15/73; d. l. 1 Mart 0\$777; 1 Grant 0\$629; 1 Dollar 3\$261; 1 Pfund Sterling 15\$835.

Anzeigen.

Schweizerkäse, vollständig frisch und von prima Qualität, verkauft zu sehr billigem Preis **Ludwig Carl Egg** (Theater Hauer), Telephon-Anschluss Nr. 53.

Gelegenheitskauf! Für Landwirte! Meine im Quarteirão Abú gelegene **Chacara** beabsichtige ich vorgerückten Alters halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dieselbe ist 6 Karren gross, vollständig eingezäunt, mit 2 Wohnhäusern, Scheunen und den notwendigen Stallungen versehen. Vorhanden sind auch mehrere Melkkühe guter Rasse, Pferde, Wagen, Ackergeräte etc. Das ganze Anwesen ist bepflanzt und bewohnt und befindet sich in vorzüglichem Zustande. Kauflustige wollen sich direkt an mich wenden. **Edward Hlensfeld,** Abú bei Curityba.

Elisabeth - Verein.
Sonntag, den 10. November 1907,
begeht dieser Verein sein
23. Stiftungsfest.
Aus diesem Anlass findet grosser Festball statt in den Räumen des Salon Hauer.
Da der Reinertrag zur Weihnachtsbescherung Armer verwendet wird, so bittet angesichts des edlen Zweckes um recht rege Beteiligung
Der Vorstand.

Umzugshalber
worden sämtliche Waren zu herabgesetzten Preisen abgegeben. Z. B. HÜTE für Damen, Mädchen und Kinder. Necessaires aus Plüsch, dito aus Holz. BOAS aus Seide, dito aus Federn. Plüschkissen. Fertige Blusen von 7\$000 an.
Seidene schwarze Jacketts und Paletots für Damen.
Spitzen, Spitzenkragen, Bouleros, Spitzenstoff, Parfumerien, Nippsachen, Grabkränze, Seilenpapier, Gestickte Kleider und Blusen, Handtaschen aus Perlen, dito aus Leder für Damen und Kinder, Fächer und Fächerketten, Gardinen, Gummi- und Ledergürtel, Körbe für Einkäufe und für Schulkinder, Spazierstöcke und Strohhüte für Herren und Knaben. Angefangene und fertige Handarbeiten aus Leinen und Filz, Spieldosen, Handharmonikas, Broschen.

Christbaumkerzen u. Christbaumschmuck.
Grosso Auswahl in Puppen und anderen Spielwaren für Kinder und vielen sonstigen Artikeln. Alles zu billigsten PREISEN.
Als Neujahrsprämie gelangen 2 feine einen Meter hohe Gelenkpuppen zur Verlosung; jede hat einen Wert von **250\$000**
Jeder Kunde, welcher von heute an gegen bar Einkäufe im Werte von 10\$000 an aufwärts macht, **bekommt GRATIS als Zugabe** einen numerierten Coupon. Die glücklichen Gewinner werden diejenigen Personen sein, welche die 3 Endnummern haben von den 2 Hauptgewinnen der „Loteria da Capital Federal“, die am 31. Dezember ds. Js. gezogen werden soll.
Da gewöhnlich einen Tag nach der Ziehung die Gewinne der Lotterie hier in den brasilianischen Zeitungen bekannt gegeben werden, so kann jeder am anderen Tage sehen, welche Nummer gewonnen hat.

CASA BICHELS,
RUA 15 DE NOVENBRO Nr. 61.

Für Ponta Grossa.
Ein grosses Sortiment Strick-, Stick- und Häkelgarn aller Farben in Wolle, Baumwolle und Seidenimitation, eine reiche Auswahl in
Schnittwaren,
ferner
Filzhüte und fertige Anzüge für Herren und Knaben,
Regenschirme für Damen u. Herren,
Asthma-Zigaretten, Hamburger Thee, Gloria-Tonic gegen Gicht und Rheumatismus, —
frischer **Gemüse-Samen** und viele andere neue Waren sind eingetroffen und werden zu billigsten Preisen verkauft bei
Guthiermina Elmer,
Ponta Grossa—Rua Balduino Taxes—Paraná.

Todesanzeige und Danksagung.
Entfernt wohnenden Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich hierdurch die Trauernachricht kund, dass es dem Herren über Leben und Tod in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen hat, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Elise Wolkan, geb. Wolff,
aus diesem Leben abzuberufen.
Zugleich danke ich allen, welche der teuren Dahingegangenen die letzte Ehre erwiesen haben. Ganz besonders danke ich denjenigen Personen, welche während der schweren Krankheit bei Tag und Nacht in opfermutiger Weise am Sterbelager aushielten, und Hilfe und Beistand leisteten. Auch den Sängern und Sängerinnen des Gesangsvereins Victoria sei spezieller Dank ausgesprochen für den erhabenen Gesang in der Kirche und am Grabe.
Rio Negro, den 28. Oktober 1907.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Alois Wolkan.

Deutscher Flottenverein
Curityba.
Vereinsstzung
Freitag, den 8. November 1907,
abends 8 Uhr im Vereinslokal Salon Hauer.
Tagesordnung:
1. Verlosung des Protokolls.
2. Bericht über das Stiftungsfest.
3. Andero Anträge.
Die geschätzten Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Die Nummern der Vereinsstiftung „Die Flotte“ sind bei dem Schatzmeister, Herrn B. Amhof, abzuholen.
Der Vorstand
I. A. Der Schriftführer.

Ein Bäckergehilfe,
sowie ein Knabe, der die Bäckerei erlernen will, können sogleich Beschäftigung finden bei
Eschholz & Irmao,
Curityba — Rua do Riachuelo Nr. 63.

Schlossergeselle.
Ein tüchtiger Schlossergeselle zum sofortigen Eintritt findet gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung bei
Henrique Kromer,
Rua 7 de Setembro N.º 115 (antiga 34).

Hotel Paraiso.
Dieses sehr bekannte einzige deutsche Hotel am hiesigen Platze ist preiswert zu verkaufen. — Reflektanten wollen sich wenden an den Wirt oder an den unterzeich. Eigentümer.
Florianopolis (Desterro), 25. Okt. 1907.
Germano Pirath.

Ziegler.
Für eine Ziegerei in Rio Negro suche ich per sofort einen tüchtigen Ziegler. Näheres beim Eigentümer **Alfredo Greipel,** Rio Negro.
Jeden **Mittwoch** und **Sonabend**
frisches Sauerkraut
Ludwig Carl Egg (Theater Hauer), Telephon 53.

Das zahnärztliche Kabinett
— von —
Carlos Roscher
— Rua S. Francisco Nr. 16 — Curitiba —
empfiehlt sich zur Anfertigung und zum Einsetzen
künstlicher Zähne u. ganzer Gebisse
ohne Wurzelentfernung
in Gold und allen Edelmetallen, auch ohne Gaumenplatten.
Brückenarbeiten nach neuester Systemen, ohne Wurzelentfernung.
Plomben in allen Materialien!
Jede Zahnoperation, auch Ziehen der Zähne wird möglichst schmerzlos ausgeführt.
Nicht gut sitzende Gebisse werden auf das sauberste umgearbeitet.
Für alle meine Arbeiten übernehme ich weitgehende Garantie.
Gute Arbeit bei billigem Preise.

Alfred Hoffmann
— CURITYBA, Rua do Riachuelo Nr. 56 —
Buchbinderei und -Druckerei
— gegründet 1889 —
bringt sich hiermit dem geschätzten Publikum im allgemeinen und den Herren Fabrikanten und Geschäftsleuten im besonderen in empfehlende Erinnerung zur Anfertigung jeder Art von
Formularen, Briefköpfen, Couverts mit Firmendruck, Rechnungen, Quittungen, Suias, Visiten- und Geschäftskarten, Einladung-, Verlobungs- und Hochzeitskarten sowie Trauenaussagen u. s. w.
Fabrikation
von **Coutobüchern** jeder Art sowie von **Pappschachteln** in allen Formen und Grössen.

Achtung!!!
Für Familien!
Das Beste und Neueste auf dem Gebiete der Schneiderkunst ist ganz entschieden die
„Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“,
illustrierte Frauen- und Modenzeitung mit Schnittmusterbogen!
Mit den Beilagen:
• Illustrierte Chronik der Woche,
• Arbeiten praktischer Handarbeiten,
• Die Kochschule,
• Grosse Kindermodewelt.
Jährlich erscheinen 52 Hefte.
Preis 400 rs. per Heft.
bei **Cezar Schulz, CURITYBA.**
sicher wirksam gegen Mäuse u. Ratten, empfiehlt die
Deutsche Apotheke.
Praça Tiradentes.

Apotheke und Drogerie
von
Sommer & Co.
Rua do Riachuelo Nr. 69.
Jederzeit vorrätig ein komplettes Sortiment von
Medikamenten, Drogen, chemischen u. pharmazeutischen Produkten.
Zu jeder Stunde bei Tag u. Nacht werden **Rezepte** angenommen, und jeder Auftrag wird schnell, gewissenhaft und billig ausgeführt.
Homöopathische Rezepte finden in dieser Apotheke ebenfalls prompte Erledigung bei sehr mässigen Preisen.
Alle Arzneien werden jederzeit frisch u. gebrauchsfertig geliefert.
Rua do Riachuelo Nr. 69,
gegenüber von R. Hatschbach & Irmão.

Zu haben in allen besseren Detail-Geschäften sind folgende Spezialitäten:
„Glanzstärke“ aus der rühmlichst bekannten Hoffmann & Schmidt, Leipzig.
Diese Stärke gibt der Wäsche eine **ausserordentliche Steife**, einen **prachtvollen Glanz** und eine **blendende Weiss**. Dieselbe ist nicht nur die billigste, sondern auch die beste, die praktischste und die einfachste aller ihrer Rivalen.
„Chinesischer Thee“, grün und schwarz, der best renommiertesten Marke: **M. & H.** in Dosen von 1/2 u. 1/4 libra. Unstreitig das „non plus ultra“ in diesem Artikel!
„Hamburger Thee“, dieser Thee, der seiner so höchst **unschädlichen Zusammensetzung** wegen auch ganz **kleinen Kindern** ohne Nachteil gegeben werden kann, hat sich durch seine **ausserordentliche Wirksamkeit** bereits allgemeine Anerkennung erworben. Derselbe **reinigt das Blut** und gewährt bei mangelndem Stuhlgang ein sehr gelindes, dabei aber höchst sicher wirkendes Abführmittel.
„Vermicida“, angefertigt vom Apotheker G. Boettger in Brusque. Dasselbe ist ein nur aus Pflanzen hiesiger Flora hergestelltes **Wurmmittel von unfehlbarem Erfolg.**
„Nigrosole Polish“, schwarz u. gelb. Oelen und **Blankmacken** aller feinen Schuhwaren.
„Famos“, die beste und billigste Metall-Putzpomade.
Niederlagen: **João Schmidt, Curitiba.**
Ewald & Co., Ponta Grossa.

VERMIDOL,
Wurmmittel von Heitor Luz
zur **Vertreibung und Tötung der Eingeweidewürmer.**
Das Vermidol ist ein Medikament von grosser Wirkung zur Vertreibung der Eingeweidewürmer, welche im Organismus der Kinder vieler Störungen sind; und diese Störungen bringen eine Menge von Symptomen mit sich, so dass es manchmal scheint, dass diese kleinen Wesen an anderen schweren Krankheiten leiden.
Wirkung des Vermidol.
Dieses Mittel bringt eine ausserordentliche Wirkung hervor; manchmal geschieht es, dass schon bei der ersten Gabe dieser Arznei die Kinder auf einmal sämtliche Würmer loswerden und dann für immer geheilt sind. In wenigen Stunden, ohne ein Abführmittel anzuwenden und im allgemeinen, ohne die Gaben zu wiederholen, werden sämtliche Würmer in grossen Mengen ausgeschieden. Bei den plötzlichen Anfällen, welche durch die Eingeweidewürmer hervorgerufen werden, ist seine Wirkung einfach grossartig: bei Konvulsionen, Schwindel und Kolikanfällen, durch dieselbe Ursache hervorgerufen, ist seine Wirkung ausgezeichnet, indem sie sich sogar bis auf die Verdauungsorgane erstreckt. Vermidol ist zu haben in der Apotheke von
Steffeld & Irmão in Curitiba, Adelio Correia & Co. in Paranaguá,
— Frederico Storache in Antonina, — sowie in allen besseren und Geschäftshäusern des Staates Sta. Catharina.
Generalagentur in Florianopolis: PHARMACIA ELYSEU.
Agenturen: In Itajahy Castro & Luz, — in Blumenau Anton Reinhold, — in Joinville die dortigen Apotheken, — in São José Manoel Cezario Demaria, — in Pádua Costa & Cia., — in Tubarão Pharmacia Hüls, — in São Francisco João da Cruz Salvador, — in Lages Apotheke Rambusch, — in Rio de Janeiro Silva Gomes & Cia, Rua São Pedro Nr. 24.

Liebet ihr eure Kinder?
Wünschet ihr, dass sie vollkommene Gesundheit geniessen?
Dass sie geschützt bleiben gegen Krankheiten, welche die Kindersterblichkeit vermehren?
Da es niemand gibt, der verneinend antworten kann, so raten wir euch, Väter und Mütter, dass ihr in eurem Hause stets ein Fläschchen des wunderwirkenden
Kindersyrup
vorrätig haltet.
Dieses unschädliche und heilkräftige Medikament wirkt schnell und sicher gegen folgende Krankheiten: **Schnupfen, Erkältung, Husten, Heiserkeit, Brusterschleimung, Keuchhusten, Influenza, Asthma u. Bronchitis** (Halsbräune).
Es ist empfehlenswert zur Heilung der beim Zahnen der Kinder auftretenden Krankheiten.
Niederlagen: **Deutsche Apotheke** von Steffeld & Irmão. — **Apotheke von Sommer & Co.**
Preis pro Glas 1\$500.

Univ. med.
Dr. José Ferencz,
promoviert zu Wien,
nostrifiziert in Rio de Janeiro,
ist zu sprechen von 2—4 Uhr.
Wohnung:
Rua São Francisco Nr. 9.

Zahnärztliches Atelier
— von —
Jack Dromlewicz
Spezialität: Behandlung der Mundhöhle und sämtliche Zahnoperationen. Technische Arbeiten nach den neuesten Systemen.
Sprechstunden von 8 — 6 Uhr.
Rua Conselheiro Barradas 21.
(Rua do Serrito.)

Zu allen Festlichkeiten **vermietet**
Tafelgeschirre, Bestecke u. Gläser
Ludwig Carl Egg (Theater Hauer),
Telephon 53.
Gabinete Dentario
— do —
Harry Hippus
geöffnet von 8—12 Uhr
sowie von 1—5 Uhr.
Rua do Riachuelo Nr. 5.

Benjamin Lucas & Co.
— CURITYBA, Largo do Mercado Nr. 18 B —
empfangen und empfehlen:
Portwein, Konserven,
MARKE „Adriano“ in Kisten, italienische und portugiesische. — Ebenso verkauft dieses Haus sehr billig die beliebteste deutsche
Bordeaux-Weine, Glanzstärke
MARKE „Monferrant“, „Medoc“, **„Brillant“**
in Paketen; deutsches Fabrikat!
Grosses Depot
von raffiniertem Zucker!

Schleuder-Honig
zu 08800 das Kilo — bei Abnahme einer ganzen Lata billiger — empfiehlt
Max Walkow,
Rua 7 de Setembro 117; — Telephon 319.

3 neue Portões
von Schmiedeeisen (Höhe 1,80 m, Breite 1,10 Meter) sind billig zu verkaufen.
Rua Sele de Setembro Nr. 115.

Allerlei.
Wahrsagen auf der Schreibmaschine.
Der Kaffeesatz, die Spielkarten und die Linien der Hand werden bald der Schreibmaschine weichen müssen. Eine römische Wahrsagerin, Ernesta Sisotta, welche bisher für einige Centesimi ihre Besucher befriedigte, bedient sich jetzt beim Wahrsagen der Schreibmaschine, indem sie ihre Klienten vor diese setzt, ihnen die Augen verbindet und sie die Klaviatur abtasten lässt. Aus den auf das Papier übertragenen Buchstaben liest sie die Zukunft und den Charakter der einzelnen Personen. Ihre Wahrsagerei muss tödlich sicher sein, denn sie wird von den Besuchern bestürmt und lässt sich für jede Konsultation fünf Lire zahlen.
Entsetzlicher Automobilunfall. Aus New York wird gemeldet: Bei einem jüngst stattgefundenen 24stündigen Automobilwettrennen büsste Mr. W. Smelser durch einen schrecklichen Unfall sein Leben ein. Er verlor infolge des Berstens des pneumatischen Radrings die Herrschaft über sein Automobil, als er mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometer die Stunde fuhr. Sein Wagen sauste durch ein eisernes Zaungitter, hinter welchem eine Anzahl Zuschauer stand. Er selbst wurde getötet, und zwanzig Zuschauer wurden schwer verletzt, zwei davon tödlich. Man legte Smelsers Leiche in sein Zelt. Eine halbe Stunde später kam seine Gattin und wollte ahnungslos in das Zelt treten, als jemand zu ihr sagte, dass ihr Gatte tot sei. Ohnmächtig stürzte sie nieder und konnte nur mit Mühe durch einen Arzt wieder ins Leben zurückgerufen werden. — Das Rennen endete mit einem Siege des Italieners Cedrina, der auf Fiat 984 Meilen zurücklegte, aber den

bisherigen Rekord nicht erreichen konnte, da es während der letzten sechs Stunden regnete. Den zweiten Platz belegte Studobacker mit 878 Meilen vor dem Italawagen (873 Meilen) und Kingston (745 Meilen). Zehn Wagen von 19 beendeten das Rennen.
Der Nachlass einer Königin unter dem Hammer. In der Galeria Le Roy Frères in Brüssel fand am 24. v. Mts. eine Versteigerung von Juwelen, Spitzen, Fächern, Wäsche und Garderobestücken statt. Der Katalog und die Ankündigungen liessen sich nicht über die Herkunft der Auktionsobjekte und den Anlass des Verkaufes aus, aber die trockene Aufzählung des Versteigerungskommisars sprach deutlich genug. Da fand sich, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, aufgeführt ein Brillantdiadem aus 116 grossen Brillanten, das nach einer Anmerkung im Jahre 1878 der Königin der Belgier bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit von Bewohnern der Stadt Brüssel geschenkt wurde. Da fanden sich Broschen und Armbänder mit den Miniaturbildnissen des Königs Leopold und der Eltern der verstorbenen Königin. Es ist ein langes Verzeichnis von Kostbarkeiten, beginnend mit Brillanten und Perlen und schliessend mit einer Partie künstlicher Blumen, Federn und Leibwäsche. Es ist der Nachlass einer Königin, der Königin der Belgier, der auf Gerichtsbeschluss wegen der Schulden ihrer Tochter, der Prinzessin Luise von Koburg, versteigert wurde.
Die Arbeit der Feder. Man macht sich gewöhnlich keine rechte Vorstellung von der Summe der Muskulararbeit, die die schreibende Hand leistet, und von der Länge der Reisen, die sie bei einem einfachen Briefe ausführt. Wie ein Statistiker berechnet, kann eine einigermaßen schreibgewandte Person durchschnittlich 30 Worte in der Minute

schreiben, was mit all den Kurven einen Weg von fünf Meter Länge ausmacht. Das wären 300 Meter in einer Stunde, 3000 Meter an einem zehnstündigen Arbeitstag oder 1095 Kilometer im Jahre. Wenn man 30 Worte in der Minute schreibt, so macht die Feder im Durchschnitt 480 Kurven, das sind 28800 in der Stunde oder 105120 Kilometer im Jahre. Das ist eine ganz anständige Arbeitsleistung für die Finger eines Schreibers und vermag die Entstehung des Schreibkrampfes sehr gut zu erklären.
Zeppelin. Dem Grafen Zeppelin widmet der Gottlieb ein „Tag“ folgende launige Verse:
O Zeppelin, o Zeppelin,
Du hast ein kluges Köppelin,
Du denkst: „Was man in Frankreich sah
Mit der „Patrie“ — doos kenn' wir aa!
Dein Luftschiff ist, o Zeppelin,
Sanft lenkbar wie ein Möppelin,
Das man an seiner Leine führt
Und das dem Herren froh pariert.
Und will es nicht, o Zeppelin,
So packst du es am Schöppelin
Und zwingst es doch, das ist nicht schwer,
Dann kutsch es gleich und macht „Gehst her!“
Es läuten laut, mein Zeppelin,
Dein Lob die Glocken-Klöppelin,
Da lies mal, was die Zeitung spricht —
Du bist ein feiner Drahtbericht!
O Zeppelin o Zeppelin,
Jetzt trink ein gutes Tröppelin.
Mein wohlverdienter Glückwunsch naht
Das ist der Flug der guten Tat!
Auf der Sekundärbahn. In einem an der Sekundärbahn gelegenen Städtchen wird das Eintreffen des Landesfürsten und zwar um 2 Uhr nachmittags erwartet, und derselbe soll feierlich empfangen werden. Aber schon

um zwölf Uhr mittags durchtönt die ganze Stadt die Kunde, der Fürst sei eben angekommen. Dem zu Tode erschreckten Bürgermeister wird auf seine Frage, wie denn das zugegangen sei, vom Stadtwächter die Antwort zuteil: „Ja, in der letzten Station haben sie vor lauter Begeisterung die Lokomotive ausgespannt und Se. Durchlaucht hierher — gezogen!“
Lustige Ecke.
Geschäftsbeeinträchtigung. Spitzbube (ein Plakat mit der Warnung vor Taschendieben abreisend): „Alles braucht man sich doch nicht gefallen zu lassen!“
Ueberlistet. Ein Hufschmied hielt einem Juden ein glühendes Hufeisen hart an die Nase. Ein dabei Stehender lachte diesen ob seines Schreckens aus. Der Jude aber sagte: „Ich bin nicht so forchtsam; wenn Sie mir geben einen Daler, lecke ich noch dran.“ Der Schmied gab ihm den Taler, und der Jude leckte daran (am Taler) und ging schmunzelnd davon.
Zerstört. Wirt (zum Gast, der ein Streichhölzchen nach dem andern anzündet und damit auf dem Boden herumleuchtet): „Hast was verloren?“ — Gast: „Ja, a Zündholz hab' i fallen lassen, und das such i jetzt weil i mir mei Pfeif'n anzünden möcht.“
Alles umsonst. Gefängnisdirektor: „Ja, Huber, jetzt sind Sie schon wieder da?“ — Sträfling: „Meine Schuld ist's nicht, Herr Direktor, ich habe gelougnot bis zum letzten Augenblick.“
Katzenjammer. „Mensch, heut' früh hat' ich so einen dicken Schädel, dass ich mir die Mütze mit einem Schuhanzieher hab' aufsetzen müssen.“